

der infolge vieler Papsturkunden sogar über die reine Landesgeschichte hinausreicht. Die Anmerkungen bieten nach Möglichkeit Verweise auf den heutigen Lagerort der Urkunden. Viele Stücke müssen jedoch als verschollen gelten, darunter S. 246 zwei Urkunden des Staufers Friedrich II. 1220 oder 1221 (nicht bei BF) und seines Legaten Erzbischof Albrecht von Magdeburg 1224.

K. B.

Anna UNALI, *Andar per Mare. Le navigazioni in Africa di Alvise da Ca' da Mosto mercante veneziano al servizio del Portogallo* (Biblioteca di Cultura 700) Roma 2008, Bulzoni, 196 S., 8 Abb., ISBN 978-88-7870-322-3, EUR 16.– Die namhafte Historikerin U. erzählt die tagebuchartigen Erinnerungen eines jungen Venezianers in modernem Italienisch nach und macht so den Erlebnisbericht einem größeren Publikum zugänglich. Der Erzählstil und die farbigen Schilderungen machen aus dem Buch eine unterhaltsame Lektüre, die die Abenteuerlust der spätm. Kaufleute spannend und wohl realitätsnah wiedergibt. Alvise wird auf einer seiner ersten Handelsreisen mit venezianischen Galeeren nach Flandern 1454 in Portugal von Heinrich (dem Seefahrer) für das Abenteuer abgeworben und unternimmt zwei Reisen nach Afrika, bevor er 1463 wieder nach Venedig zurückkehrt und seine Berichte schreibt. Überdies werden seine Gefühle bis zur neuen Eingliederung in seine Stadt, in der er fortan eine Magistratenlaufbahn einschlägt, seine Heirat und die große Sehnsucht nach neuen Handelsabenteuern beschrieben, die er sich schließlich 1481 mit einer letzten Reise nach Alexandria erfüllte. In dieser Zeit schildert Alvise eindrücklich die politischen Umwälzungen, die Unsicherheiten im Handel, die schließlich zum Zerfall des venezianischen Staatshandelsnetzes führten. – U. übernimmt den Text vermutlich aus der Ausgabe von R. Caddeo, *Le navigazioni atlantiche di Alvise di Ca' da Mosto, Antoniotto Usodimare e Niccoloso da Recco* (Ed. Alpes, Mailand 1928), ohne den Originaltext zu kommentieren. Es fehlt auch jeglicher historische Kommentar, der den Text mit anderen in Bezug stellt oder analysiert. So ist der Lesegewinn vor allem der eines Reisetagebuchs und der des feingefühligen Einblicks in die Biographie eines typischen Venezianers im 15. Jh., der Lust auf vertiefende und klärende Lektüre oder eigene Forschungen wecken mag.

Doris Stöckly

---

Eva DOLEŽALOVÁ et al., *Die Heiligen und ihr Kult im Mittelalter* (Colloquia medaevialia Pragensia 11) Praha 2010, Filosofia, 445 S., Abb., ISBN 978-80-7007-292-9, CZK 299. – Nach fünf Jahren erscheinen die Beiträge einer Tagung im westböhmisches Tepl (Prämonstratenserklöster gegründet 1193). Dessen Gründer, der sel. Hroznata, stand im Mittelpunkt, und in drei Abschnitten wurden prämonstratensische, böhmische und europäische, vornehmlich mitteleuropäische Heilige behandelt. Nur eine Auswahl der interessanten Themen sei hier geboten. Vorangestellt wurde Tomáš PETRÁČEK, Reliquien, Heilige und *anima separata* bei Thomas von Aquin (S. 11–25). – Aus den sechs Beiträgen des ersten Teiles ist der knappe Aufsatz von Eva DOLEŽALOVÁ, Der Name Hroznata im spätmittelalterlichen Böhmen (S. 29–36), von besonderem Interesse. Die Vf. wertet den Liber ordinationum cleri (vgl. ihr Buch, das der Analyse dieser Quelle dient, oben S. 699) mit seinen über zwanzigtausend Na-